

L'ORANGE und CRITI

... unser Segeltörn 2009 ...

Beschreibung der Beteiligten:

CRITI - die kleinere, superschnelle K4 VA 768 mit Dietmar und **Waldemar Diesing** und

L'ORANGE - die jüngere, behäbigere K65 VA 1769 mit Dieter und Hannelore Krause

Als Hafenstandort für 2009 steht ein zweites Mal **Krummin** fest. Und so begibt sich Dietmar mit seinem Trailer-Gespann - dem alten, noch wunderschön rot glänzenden VW und dem schon mehrfach bewährten **VARIANTA-Trailer** auf den Weg, um zuerst unsere **L'ORANGE in Segelposition** zu bringen. Er lässt gleich auch **kranen**, stellt allem den Mast und kehrt nach Berlin zurück, um auch seine CRITI zu holen. Bruder Waldemar reist mit seinem Auto an. und so kann der Urlaub für beide beginnen.

26.Juni 2009

Meine traditionelle, große Geburtstagsfeier gestern liegt hinter uns. Schön war's. Wir treffen noch die letzten Vorbereitungen für unsere Segelreise.

27.Juni 2009

Wegen des vermuteten starken Verkehrsaufkommens starten Dieter und ich mit dem silbernen Golf erst um 14.00 Uhr in Wannsee. Schon in Höhe Seestraße - weit sind wir noch nichtgekommen - überrascht uns der erste Stau. Ab **Pankow** geht es zügig voran. Sogar die Sonne blickt in **Prenzlau** etwas durch die Wolkendecke.

Um 17.15 Uhr können wir die Zugbrücke in **Wolgast** passieren und sind endlich auf der Insel **Usedom**. Jetzt sind wir alle VIER vor Ort.

28.Juni 2009

Der Himmel ist bedeckt; gut geschlafen haben wir auch nicht. **Unser Tom** beginnt. Beide Boote segeln auf der **Peene**. Dieter und ich kommen bis Höhe **Lassan**. Die Wellen sind etwa 1/2 Meter hoch bei Windstärke 4. Zurück im Hafen stellen wir fest, **dass** der Bugkorb unserer **VARIANTA steuerbordseitig** ausgerissen ist. Da ist eine Reparatur nötig, die wir für heute erst einmal aufschieben. Das Kaffeetrinken an Bord mit Mama **Diesings** Kirschkuchen lässt uns alle Vier froh sein. Nach dem Abendessen im Nachbarort **Sauzin** ist um 22.30 Uhr Nachtruhe angesagt.

29.Juni 2009

Die Sonne lacht schon um 9.00 Uhr vom Himmel. Wenig später fallen einige Regentropfen dazwischen. Gleich nach dem Frühstück müssen wir die Reparatur unseres Bugkorbs vertagen, da schon beim Versuch, den Bugkorb abzuschrauben, eine weitere Schweißstelle gebrochen ist. Ein Malheur kommt selten allein! Es beginnt zu regnen. So steigen wir in Waldemars Auto und starten in Richtung **Swinemünde**. Der Polenmarkt



beeindruckt uns nicht. Die Preise erscheinen uns überhöht. Das gemütliche Cafe' in der Stadtmitte von Swinemünde gefällt uns. Kuchen und Kaffee schmecken sehr gut und sind sehr preiswert. Wir kehren über Ahlbeck und Heringsdorf mit dem Besuch beider Seebrücken nach Krummin zurück und essen abends im Restaurant in Neeberg.

30. Juni 2009

Superwetter!!! Schon um 10.00 Uhr segeln wir auf der Peene. Bei sehr mäßigem Wind entschlief ich mich, meine Geburtstagsblumen aus Berlin Neptun zu überlassen. Zuerst die vier einzelnen Rosen und schließlich auch den roten Rosenstrauß von Dieter. Schön sieht es aus, wie die Blumen auf der Peene langsam dahin schwimmen. 12.50 Uhr. Wir haben ein Problem. Das hat uns auch noch gefehlt!!! Die Motorschaltung ist nicht mehr gangbar. Wir kommen glücklicherweise zurück in den Krumminer Hafen. CRITIs Crew bricht das Segeln ebenfalls ab. Gemeinsam bringen wir den Motor in die HORN Werft in Wolgast. Ein Mitarbeiter kennt sich mit unserem 5 PS-Motor von YAMAHA aus und zerlegt ihn in seine Einzelteile. „Total innen verklebt“. Das Reinigen ist kein Problem; jedoch die Dichtung kommt erst morgen aus Hamburg. Ersatzteile werden ausschließlich nur noch zentral gelagert. OK! Fahren Dietmar, Waldemar, Dieter und ich heute mit dem Auto. Es ist bereits später Nachmittag in Karlshagen, da erleben wir hier ein Naturschauspiel. Eine dichte Nebelwand kommt überraschenderweise in Windeseile vom Meer her auf uns zu. Im Nu ist um uns alles Grau in Grau. So etwas haben wir noch nicht erlebt. Die vielen Touristen packen die Badesachen und eilen vom Strand.

In Peenemünde - dem Ort der V-Waffen - sehen wir von außen noch ein altes russisches U-Boot, bevor wir uns nach dem heutigen, teilweise aufregenden Tag und dem Abendessen wieder im Restaurant in Neeberg zur Ruhe begeben.

1. Juli 2009

Keine Sicht! Der Nebel fällt und Dietemar und Waldemar „laufen aus“. Dieter und ich warten an Land auf unsere Dichtung aus Hamburg und die Reparatur unseres Motors. Um 13.00 Uhr verlieren wir die Geduld und starten mit dem Auto nach Lassan. Herrliche, unbeschreiblich schöne, riesige Mohnblumen- und Kornblumenfelder faszinieren uns. Ich fotografiere ausgiebig. In einem gemütlichen Blumengarten eines Restaurants trinken wir Kaffee. Die erlösende Nachricht, dass der Motor abholbereit ist, lässt uns nach Wolgast zurückfahren. Wunderbar. Teuer ist die Reparatur nicht und so zeitig beendet, dass wir sogar noch nach Lassan starten können und dort im Hafen nach herrlichem Segeln zum Übernachten festmachen. In „Renates Hofschänke“ bekommen wir gutes Essen. Der Wirt erklärt sich nach Vereinbarung des Preises bereit, mit Dieter nach Krummin zu fahren. Dieter hat leider versehentlich sein Handy im Auto auf dem frei zugänglichen Parkplatz vergessen. Um 22.00 Uhr sind beide zurück.

2. Juli 2009

Sonne pur! Kein Wunder; sie scheint für Waldemar. Er hat Geburtstag. Wir legen um 9.00 Uhr im Hafen von Lassan nach dem Frühstück ab. Um 12.00 Uhr wollen wir durch die Zecherin-Brücke segeln, die dies zu dieser Zeit für eine Viertelstunde lang ermöglicht. Nur für ein Kaffeetrinken legen wir in Kamin an. Wunderschöne, alte Kaffeetassen stellt uns die freundliche Wirtin der Haffschänke von Vater Gentz auf den Gartentisch mit den pinkfarbenen Tischdecken. Stilvoll für ein Geburtstags-Kaffeetrinken ist das schon. Das hätte man nicht besser planen können. Wir wollen nach Mönkebude weitersegeln. Über uns fliegen in großer Höhe riesige Vogelschwärme. Ich meine Wildgänse zu sehen; es können aber ebenso Kormorane sein. Eindeutig ist es nicht. Wir legen in Mönkebude an und Dieter und ich werden zum kleinen Umtrunk-stilvoll mit meinen Glasgläsern! - auf die CRITI

eingeladen. Den Abend beschließt das Geburtstagsessen im Hafenrestaurant und ein herrlicher Sonnenuntergang, den ich im Bild festhalte.

3. Juli 2009

Abreise in **Mönkebude**. Hier wird eine Regatta vorbereitet. Entsprechend voll ist es im Hafen. Unsere zwei Boote wirken wie die von Zwergen unter den großen, teilweise sehr schönen Yachten. Wir wollen weiter. Um 11.30 Uhr sind wir schon im Hafen in **Usedom**. **Usedom** selbst ist ein nettes, kleines Städtchen. Wir besteigen den Kirchturm und **genießen** anschließend ein Eis. Weiter geht es über das Haff wunderbar bei günstigem Wind. Vor **Ueckermünde** müssen wir **motoren**, wobei der Motor es kaum schafft, im Wasser zu bleiben. Wir sind in Ueckermünde. Waldemars weiterer guter Tropfen hier - ein Riesling - gilt als **Geburtstags-Nachfeier**. Wir brechen zum obligatorischen Stadtgang auf und kommen dabei zum Marktplatz. Vor einem der Restaurants sitzt eine lustige Reisegruppe, und auch wir finden vier Plätze, um zu essen. Wieder ist ein schöner Segeltag vergangen. So kann es weitergehen.

4. Juli 2009

Um 7.00 Uhr ist unsere Nacht vorbei. Sonne pur! Und schon haben wir 29 Grad **C**. Das Thermometer steigt in einer Stunde sogar auf 31 Grad C. Wir legen ab und segeln ins kleine Haff Richtung Kamin. Es ist kaum Wind vorhanden. Um 12.00 Uhr nehmen wir zusätzlich zum Segel den Motor zu Hilfe und setzen vorschriftsmäßig, sichtbar den schwarzen Kegel. Wir fahren an den dahingleitenden Regattaschiffen vorbei, die sich sicherlich „mehr Speed“ wünschen. Dunkle Wolken ziehen auf. Während **Criti** noch weitersegelt, bergen wir unsere Segel und erreichen per Motor Kamin. Wir sitzen wieder im Garten der **Haffschänke** mit den schönen **Kaffeetassen**. Heute werden wir hier in dem kleinen dazugehörigen Hafen **übernachten**. Es sind 40 Grad C inzwischen. Mein Thermometer zeigt auch 27 Grad Wassertemperatur an. Dieter entscheidet sich für eine Schlafpause im Cockpit unter unserem bunten Sonnenschirm, während ich das Duschen richtig gut finde. Meine Haare trocknen ohne Fön einfach im Freien. Leider geht die Sonne nicht rot unter. Schade! Da wird das Wetter morgen nicht mehr so schön sein. Übrigens, eine weitere K65 lag hier im Hafen. Das Seglerpaar erzählt Dieter, während wir anderen Drei schon zu einem Spaziergang aufgebrochen sind, **dass** sie auf die L'ORANGE aufmerksam geworden sind, weil sie sich an einen Segelbericht in der **VARIANTA**-Zeitung erinnern haben. Ein herzliches Hallo, falls beide diese Zeilen lesen!!!

5. Juli 2009

Abschied von Kamin. Der Himmel ist bedeckt. Kein Wunder. Den roten Sonnenuntergang hatte ich schon gestern **vermisst**. Wir müssen motoren, weil wir einerseits Gegenwind haben und andererseits die Zecherin-Brücke punktgenau erreichen müssen. Wir schaffen es. Mit anderen Schiffen passieren wir. Das Wetter wird freundlicher und bringt uns jetzt achterlichen Wind; das **passt**. Sehr schnell geht es weiter.



Super Segeln. Heute können wir sogar mithalten. CRITI mit **Waldemar** an der Pinne ist noch dicht vor uns. Kleiner Trick (**HK** im Boot) und CRITI ist hinter uns. Das macht auch mal Spaß. Dann saust CRITI allerdings wieder davon. Um 11.15 Uhr sind wir nach fantastischem Segeln in Rankwitz. Hier machen wir fest. Wir begutachten das reichhaltige Räucherfischangebot im gut geführten Laden des Hafens. Die Sonne scheint; es ist Mittagszeit und überaus warm. Wir entscheiden uns nicht für den Kauf von vorbereiteten Fischbrötchen an Stand, sondern für Fisch für ein späteres Essen an Bord unserer Schiffe. Sorgsam wird der Fisch möglichst kühl im Schiff gelagert. Danach legen wir wieder ab. Jetzt müssen wir aufkreuzen. Spritzer erreichen uns immer wieder von vom. Schrecksekunden gibt es für mich auch. Die L'ORANGE legt sich urplötzlich zwei-, dreimal flach auf die Seite. Nun, mein **Skipper** hat das natürlich im Griff und trotz auch jeder weiteren Bö. Dann gibt es in **Krummin** wieder **CRITI-Sekt**. Die Vorräte dieser Crew scheinen unerschöpflich zu sein. So wird NEPTUN besänftigt und offensichtlich - wie es scheint - das Wetter hoffentlich dauerhaft **beeinflusst**. Abends wollen wir mal zum Einkauf nach **Wolgast** fahren. Es ist bereits sonntäglicher Rückreiseverkehr vor der Brücke. Die Autos stauen sich in langer Schlage. So kehren wir wieder um. Das gemeinsame Abendessen genießen wir auf der L'ORANGE mit dem schon vorhandenen Fisch, mit Brot und sogar mit Radler von **ALDI** aus Berlin. Das Bier im Garten der **Krumminer** „Pferdetränke“ anschließend schmeckt uns ebenfalls vortrefflich.

6. Juli 2009

7.30 Uhr. Die Nacht ist vorbei. Wir haben noch keinen Plan für den heutigen Tag. Lagebesprechung. Segeln nach **Zinnowitz**? Das ist eine gute Idee. Mit Halbwind geht es voran. Um 10.15 Uhr sind wir schon im Achterwasser. Es ist sonnig und warm. Um 10.30 Uhr erreichen wir die Fischzuchtanlage „HOHE **SCHAAR**“. Blauer Himmel und weiße Wolken begeistern uns. **CRITI** ist neben uns. Schwesterlich mutet das an. „Warther Haken“, „Trockenort“ - die Seezeichen sind eindeutig sichtbar. **Fischernetze** mit roten Wimpeln und Schwimmkörpern entgehen unseren Augen ebenfalls nicht. Noch immer haben wir Traumwetter. Das „Wussow“-Gefahrenzeichen passieren wir westlich. Der Wind hat jetzt aufgefrischt. Im guten **Am-Wind-Kurs** geht es fantastisch vorwärts. Die Segel stehen beide gut. Mein **Skipper** ist sehr zufrieden. Einige Wolken schieben sich kurzzeitig vor die Sonne. Was macht das schon? **CRITI** ist inzwischen nicht mehr zu sehen. Sie ist auf und davon nach **Neppermin**. Da können wir nicht mithalten. Die kleine Schwester ist bei entsprechendem Wind viel schneller als die L'ORANGE. Dieter und ich nehmen Kurs auf Zinnowitz und fahren mit einem weißen Dampfer im Wettstreit zum Hafen in Zinnowitz. Er gewinnt. Ist egal; er hat sowieso einen eigenen Anlegeplatz. Der Hafen scheint voll zu sein. Einige Plätze sind reserviert. Für uns und auch für **CRITI** ist Platz; d.h. noch ist **CRITI** unterwegs. Unsere Segel sind gerade eben geborgen, da beginnt es, stark zu regnen. Das ist eine Punktlandung von uns. Und ganz hinten, noch immer weit weg, scheint **CRITI** zu kommen. **Nass** geworden legen Dietmar und **Waldemar** an. Es hört auf zu regnen, und so können wir den Weg in den Ort Zinnowitz antreten. Der Weg ist weit, sehr weit. Die Restaurants längs der Hauptstraße sind voll. Das Restaurant gegenüber der Kurverwaltung lockt draußen unredlich mit niedrigem **Sonder-Preis** für Schnitzel. Nicht mit uns. Wir ziehen unsere Bestellung zurück und gehen. **Dass** wir leckere Schnitzel in einem anderen Restaurant bekommen, freut uns. Die Sonne geht rot unter. Das **lässt** uns auf einen schönen, neuen Tag hoffen.

7. Juli 2009

Wir frühstücken draußen auf den Booten. Wieder ist es sonnig und warm. Laut Radio ist

Gewitter angesagt. Das **muss** ja nicht zutreffen. Wir legen sicherheitshalber das Regenzeug griffbereit und legen ab - Richtung Neppermin und **Balm**. Wir haben Traumwetter und einen Am-Wind-Kurs. Das gefällt uns. Das Achterwasser ist groß. Die wahre Größe wird richtig deutlich, wenn man den minikleinen Dampfer ganz hinten am „**Durchlass**“ zur **Peene** betrachtet. Wir haben Wind von Westen und laut **GPS** 6,5 **kn** . Super, super! Wir sind begeistert. Der **GPS** zeigt jetzt sogar kurzzeitig eine Geschwindigkeit von 7,0 an. Um 12.00 Uhr im **Balmer** See haben wir ohne Vorsegel immer noch 5.0 **kn**. Jetzt geht es nach Neppermin. Dietmar und Waldemar waren am gestrigen Tag so beeindruckt von der Schönheit dort, **dass** wir aufgrund der Super-Windverhältnisse heute alle Vier hinsegeln. Eine sehr gute Anlegemöglichkeit haben sie gestern bereits ebenfalls erkundet. Ganz hinten öffnet sich das Achterwasser zum **Nepperminer** und **Balmer** See. Im **Nepperminer** See angekommen segeln wir gemächlich durch diese zauberhafte Natur. Dietmar und Waldemar haben nicht zu viel versprochen. Es ist wirklich traumhaft schön. Hierher kommen nur wenige Boote . Die großen Schiffe haben zu viel Tiefgang. Tausende Vögel zwitschern. Es ist einfach paradiesisch. Wir legen in Neppermin an. Der Ort selbst ist nett, klein. Er hat nur wenige Häuser; es gibt keinen nicht mal kleinen Supermarkt, auch keine Tankstelle. Ein Restaurant ist schon seit längerer Zeit geschlossen. Lediglich ein Ruder- und Paddelbootverleih ist vorhanden. Wir legen wieder ab und segeln in den benachbarten **Balmer** See nach **Balm** mit einer neuen Steganlage und einer noblen, riesigen Golfanlage mit vielen großen Häusern in bester Lage. Ein Restaurant mit einer halbrunden, großen Fensterfront und auch modernste Sanitäreanlagen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Steges. Alles ist vom Feinsten. Wir gehen zur Golfanlage und machen es uns schließlich im Restaurant mit der großzügigen, halbrunden Fensterfront gemütlich, essen und erfahren zu unserer Überraschung von der Kellnerin von einem vorausgesagten Orkan. Das überrascht uns sehr, weil Dietmar heute früh den Seewetterdienst **verpasst** hat. Wir eilen zu unseren Booten und hören um 21.10 Uhr im Radio die Bestätigung für ein Unwetter. Es wird ein Sturmtief aus Polen mit Windstärken um 9 angekündigt. Uns ist klar, **dass** wir bei solchen Wetterbedingungen nicht über das Achterwasser kommen. Es kann mehrere Tage dauern, bis sich die Wetterlage beruhigt. Wir beschließen, morgen früh um 4.00 Uhr aufzustehen und möglichst vor dem Unwetter aufzubrechen, um vor allem über das Achterwasser zu kommen. Wir hoffen, auf diese Weise sicher in unseren Hafen in **Krummin** zurückkehren zu können. Dort sind wir dann bei schlechtem Wetter dank unserer Autos beweglich.

8. Juli 2009

Die Flucht. Um 4.00 Uhr ist noch alles ruhig um uns herum. Die aufgehende Sonne zeichnet am Himmel auf dem glatten Wasser ein zartes Rot. Die Möwen fliegen bereits hin und her und schreien. Vom Sturm ist keine Spur. Noch! Um 5.30 Uhr starten wir. Die Sonne zeichnet auf dem glatten Wasser einen breiten, goldenen Streifen. Mit Vorsegel und Motor geht es voran mit 6,1 **kn** laut **GPS**. 6.

12 Uhr. Die Wasserfläche ist schon bewegter. **Fischernetze** neben uns sind schwarz betonnt. Wir rollen das Vorsegel ein, weil wir nun **gegenan** müssen. Hinter uns sieht es schon dunkel aus. Beide Boote schaukeln auf den Wellen. Jetzt sind wir eine Stunde unterwegs und haben die Tonne „Troddenort N“ erreicht. 7.00 Uhr. Und vor uns liegt sichtbar in der Feme **Lassan**. 12 Min. später die „Hohe **Schaar** W“. Dieter meint erleichtert: „Wir fahren dem schlechten Wetter davon!“ Um 7.15 Uhr sind wir auf der **Peene** und setzen Vorsegel und Groß. Um 8.15 Uhr endlich legen wir im Hafen in **Krummin** an. Wir vier nunmehr glücklichen Segler sind dem Unwetter entkommen!

Um 9.45 Uhr gibt es frische Brötchen, die **Waldemar** aus **Wolgast** geholt hat. Bis 13.00 Uhr

holen wir den uns fehlenden Schlaf nach. Schade, dass es jetzt regnet und gewittert. Das schlechte Wetter ist da. Zum **Kaffetrinken** fahren wir mit dem Auto nach Wolgast in das Restaurant an der **Halb-Rundbrücke**. Abends gibt es einen Anleger aufgrund der geglückten „Rettung“. Vielleicht stimmt das NEPTUN für die kommenden Tage doch noch gnädig.

9. Juli 2009

Der Sturm ist da. Schade! Zum Segeln gibt es für uns keine Möglichkeit. In unserem Hafen findet heute eine Goldene **Hochzeits-Feier** statt. Hoffentlich fliegt das dafür vorbereitete große, weiße Zelt nicht davon. Wir Vier fahren mit dem Auto nach **Stralsund**. In **Stralsund** angekommen, freuen wir uns auf das neue **OZEANEUM**. Es wäre ein Highlight als Ausgleich für **verpasstes** Segeln. Das müssen wir jedoch sogleich verwerfen.

Stundenlanges Warten wäre bis zum **Einlass** nötig. Wir bekommen einen guten Tipp, das „Deutsche Meeresmuseum“ zu besuchen. Und tatsächlich, es ist **lohnenswert**, wie wir alle Vier feststellen. Viele Informationen, Kreuzschmerzen und platte Füße haben wir bekommen. Da sind Kaffee und Kuchen eine wunderbare Stärkung für die Fahrt nach **Lubmin**. **Lubmin** hat auch eine Seebrücke, auf die wir mit vielen Urlaubern ein Stück weit gehen. Wir fahren weiter zum Kraftwerk und links ab ist die **Marina** von Lubmin. Der Hafen ist sehr groß und hat Schwimmstege; weitere sind in Vorbereitung. Ein Restaurantschiff versorgt die Wassersportler und auch Camper aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Sanitärcontainer sind ebenfalls vorhanden. Eine Mole schirmt den Hafen ab. Darüber hinweg ist das Wasser des **Greifswalder** Boddens in Aufruhr. Eine riesige Regenwolke treibt uns zurück ins Auto. Über eine holprige Straße - sie ist noch original aus der DDR-Zeit vorhanden - fahren wir nun. Jetzt im Hafen **Kröslin** stellen wir fest, **dass** er sehr groß und **aufwändig** gestaltet ist. Riesige Gebäude stehen hier und viele Yachten liegen an Superstegen. Ein, zwei Personen nur begegnen uns. Kein Wunder bei dem Wetter. Weiter geht es nach **Freest**. Danke **Waldemar!** Das ist mein Wunsch. Die Fischerhäuschen und Kutter hatten es mir schon vor zwei Jahren angetan. Die Kneipe „An der Waterkant“ ist voll. Wie geht das bei dem unhöflichen Wirt; er hat sich in den zwei Jahren nicht geändert? So fahren wir zurück nach **Wolgast**. Dort im Restaurant an der „Halbrundbrücke“ sind wir sichtlich willkommen.

10. Juli 2009

Auch heute haben wir Sturm. Es ist sonnig und erst 8,00 Uhr. In den Wanten pfeift es. Da kann man halt nur Autofahren. Ein kurzer Stopp in Wolgast bei **ALDI** und schon geht es nach **Bansin**. An der Promenade wird ein Hafenfest vorbereitet. Eine **Live-Bühne** macht lautstarke Tonproben. Die Seebrücke ist voller Menschen und am Strand befinden sich die üblichen Spring- und Hops-Geräte. Komplette macht das Gaudi morgen auch ein kleiner Rummel, der schon weitgehend fertiggestellt ist. Na ohne uns; auf das Vergnügen werden wir verzichten. Wieder regnet es, immer wieder nur kurzzeitig. Wir beschließen nach **Swinemünde** zu fahren. Wir tanken, trinken im uns schon bekannten kleinen Mimgarten des Cafe's inmitten der Stadt Kaffee und lassen uns auch wieder den leckeren Kuchen schmecken. Dietmar besorgt sich auch für seine Rückreise auf dem Wasserweg nach Berlin polnisches Geld. Ein mächtiger **Regenguss lässt** uns nicht zum Auto gehen. Wir machen daher aus der Not eine Tugend und bestellen noch einmal Kuchen und Getränk. Nun wollen wir zum Hafen in **Kaminke** fahren. Wo mag er sein? Durch das Dorf durch! Und nun sind wir da. Eine kleine Fähre ist angekommen; viele Personen steigen aus. Es beginnt stark zu regnen. Das bringt uns nicht aus der Ruhe. Erfahrungsgemäß dauern die Schauer nicht lange. Aus unserer Sicht eignet sich dieser Hafen lediglich als Nothafen; er hat eine

recht hohe Kaimauer mit sogar herausstehenden Eisen-Bolzen. Über **Garz** geht es nach **Neppermin**. Herrn **Stridde**, der u.a. auch Kontaktperson für den Super-Steg in **Balm** ist, können wir nur telefonisch erreichen. Bei ihm steht noch die Liegegebühr aus, die wir aufgrund der **frühmorgentlichen** Abreise am 8.7. nicht bezahlen konnten. Eine Bezahlung schon am Vorabend hatte er freundlich abgelehnt. Auf eine Überweisung durch uns, die wir ihm jetzt telefonisch anbieten, verzichtet er, weil es zu aufwendig sei für ihn. So geht es durch **Ückeritz**, an **Damerow** vorbei, durch **Zempin**, durch **Bannemin** nach **Krummin**.

11. Juli 2009

Um 10.00 Uhr der erste Regenguss. Es ist jedoch längst beschlossen, dass wir unseren **Segeltörn** beenden. Segelwetter werden wir für unsere zwei „**Nussschalen**“ laut Wetterbericht in den nächsten Tagen nicht bekommen. Waldemar reist daher schon am späten Vormittag ab. Dieter und ich **riggen** die L'ORANGE ab und sind kranfbereit. Es ist nicht allzu stürmisch. Hafenmeister **Hoppe** - genannt **Krummin-Peter** - und Sohn Nils bringen unser Boot versiert auf Dietmars Trailer-Gespänn, trotzdem sie mittendrin eine heftige Bö überrascht. Gekonnt ist gekonnt. Ein letztes Kaffeetrinken mit Dietmar in der „Pferdetränke“ und dann lassen wir ihn allein. Dietmar wird gleich morgen früh die Fahrt über den Wasserweg nach Berlin antreten. Die Wetterlage scheint es zu ermöglichen. „Macht Euch keine Sorge“, so beruhigt er uns. „Ich bin ja nicht allein. Da ist doch die Sache mit... Ihr **wisst** schon ... Sie ist anschiemgsam, gut geformt, ist trocken, wiegt mich in den Schlaf und macht auch, was ich will. Sie liebt mich!“ „Ja? Wer?“ „Na **CRITI!**“ Kurz vor 16.00 Uhr setzt sich das Trailergespänn mit Dieter am Steuer in Gang. Mit meinem „Silberpfeil“ bin ich die Nachhut. Kurz vor Wolgast hebt sich der rechte Trailerreifen in einer engen Kurve beim versehentlichen Fahren über eine Bordsteinkante gefährlich in die Höhe. Der Iraner **scheint** zu kippen, **Da bleibt mir fast das Herz stehen. Das war es dann wohl?** Nein! Es geht dieses Mal noch gut. Bitte keine Wiederholung, Dieter! Auf der Autobahn sind wir fast allein. Ich mache sogar einige Aufnahmen, während ich immer wieder auch auf das Gespänn vor mir schaue. Erst ab **Prenzlau** wird es etwas voller. Dennoch **lässt** es sich gut fahren. Um 20.30 Uhr sind wir in Wannsee. Die L'ORANGE ist in ihrem Heimathafen unbeschadet angekommen und bleibt noch auf dem Trailer. Dietmars Auto kommt gleich noch in seine Garage. Unsere Segelreise ist beendet. Schade! Es war wunderschön!

13. Juli 2009

Es ist Montag. Gleich früh sind wir auf dem Gelände der **Marina Wannsee** zum Kranen. Wir stellen den Mast und wissen, **dass** noch heute aller Wahrscheinlichkeit nach unsere zweite Enkeltochter geboren wird. Ist das ein Tag!!! Die kleine **LEA** kommt mittags zur Welt.

Segeltage 9
Hafentage 5
sm unter Segel 118
sm unter Motor 24

Hannelore Krause

